

NATUR im GARTEN

Begrünung mit Kletterpflanzen



EUROPÄISCHE UNION

Interreg



EUROPÄISCHE
UNION

Österreich-Tschechische Republik

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

www.naturimgarten.at

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
KLETTERNDES GRÜN	4
POSITIVE EFFEKTE	5
Klimaverbesserung	5
Lärm- und Staubschutz	5
Optische & ökologische Aufwertung	6
Gute Planung spart Zeit, Geld und Ärger	7
Möglichkeiten für die Pflanzung von Kletterpflanzen	8
KLETTERTYPEN & RANKHILFEN.....	8
Selbstklimmer	8
Gerüstkletterer	9
Sonderform: Vertikales Obst & Beeren	11
PORTRÄT DER KLETTERPFLANZEN	12
23 Kletterpflanzen von <i>Actinidia</i> bis <i>Wisteria</i>	



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: „Natur im Garten“ GmbH.

Redaktion: Katja Batakovic, Christina Wundrak.

Text: Katharina Bittermann, Peter Kunert, Luzia Marchsteiner, Lisa Prager, Stefan Strobelberger, Magdalena Walch, Christina Wundrak.

Fotos Titel- und Rückseite: „Natur im Garten“ / A.

Haiden; weitere Fotos: M. Benes-Oeller, S. Burian, M.

Liehl-Rainer, „Natur im Garten“ / A. Haiden, P. Hirner,

„Natur im Garten“, S. Strobelberger, D. Tüchler; Grafik:

„Natur im Garten“ Service GmbH; Mai 2023



Vorwort

Die fortschreitende Veränderung unseres Klimas betrifft uns unmittelbar in Niederösterreich. Mit dieser Broschüre wird allen Verantwortlichen für Grünräume in Städten und Gemeinden ein kompetentes Rüstzeug mitgeben, um kleinräumige Klimaschutzmaßnahmen effektiv zu gestalten. Kletterpflanzen als Fassadenbegrünungen und Begrünungen von Mauern und Objekten sind hier wichtige Möglichkeiten, um natürliche Kühlung überhitzter Siedlungsbereiche zu erreichen. Ebenso stellen sie eine optische und ästhetische Bereicherung im Orts- und Stadtbild dar, sie setzen wichtige Akzente zur Erhöhung der natürlichen Artenvielfalt.

Stellen wir uns daher den Herausforderungen des Klima- und Artenschutzes in unseren Städten und Gemeinden.



Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von Niederösterreich

Kletterndes Grün

Mit Kletterpflanzen kann auf engstem Raum die dritte Dimension erobert werden. Vergleichsweise zierliche, einjährige Pflanzen wie Schwarzäugige Susanne, Feuerbohne oder Kletternde Kapuzinerkresse schmücken ein Jahr lang niedrigere Rankgerüste. Andere dagegen, wie die Mauerkatze klettern hinauf in schwindelerregende Höhen und können ganze Hauswände und Fassaden dauerhaft mit einer geschlossenen Blätterdecke begrünen.

Kletterpflanzen haben mit einer einfachen Strategie die senkrechte Ebene erobert: Anstatt auf dicke und stabile Holzstämme zu setzen, klettern sie mit langen Trieben und unterschiedlichen Rankorganen an Stämmen oder anderen Strukturen in die Höhe. Der Vorteil: Sie müssen viel weniger Substanz bilden als ihre mächtigen Baumverwandten und können so deutlich schneller die Vertikale erklimmen und an das begehrte Licht gelangen.



Kletterpflanzen beschatten und kühlen



Kletterhortensie für schattige Bereiche

Kletterpflanzen wurzeln im Boden und bilden lange Triebe, die sich mit verschiedenen Systemen am Kletterobjekt festhalten: sie umschlingen es, andere haken sich ein oder haften sich mit speziellen Scheibchen fest bzw. umwickeln alles mit kleinen spiralförmigen Trieben.

Gestalterisch lassen sich Kletterpflanzen daher gut für die Begrünung verschiedenster Objekte verwenden.

Es lassen sich mit ihnen Fassaden und Wände in grüne Oasen verwandeln. Unter Pergolen entstehen erst durch Kletterpflanzen gemütliche und kühle Sitzplätze. An senkrechten Gerüsten kletternd bilden sie einen belebten, bunten und platzsparenden Sichtschutz für Terrassen, Balkone oder auch kleine Gärten.

Diese Alleskönner haben nicht nur einen optischen, sondern auch einen ökologischen Mehrwert und regulieren und verbessern zudem das Kleinklima. Vor allem in Zeiten des Klimawandels sind somit kletternde Pflanzen in städtischen, stärker verbauten Gebieten, aber auch im ländlichen Umfeld eine wunderbare und vielseitige Möglichkeit, ökologisch wertvolle Grünräume zu schaffen.



Positive Effekte durch die Verwendung von Kletterpflanzen

Klimaverbesserung

Fassadenbegrünungen leisten - genauso wie Bäume - einen wichtigen Beitrag zur Klimaverbesserung vor allem in verbauten Gebieten.

Begrünte Fassaden und Objekte haben eine vergleichbare Wirkung wie der kühlende und frische Schatten unter dem dichten Kronendach eines Baumes. Ein Überzug aus unzähligen, grünen Blättern entfaltet seine vielfach positiven Wirkungen und trägt zur Verbesserung des Kleinklimas bei. Durch die ständige Verdunstung von Wasser über die Blattoberfläche und die dadurch entstehende Verdunstungskälte werden Temperaturspitzen im Sommer abgemildert - die Fassadenbegrünung wird so zur natürlichen Klimaanlage.

Kühlung im Sommer - Schutz im Winter

Gerade in Innenhöfen und unterhalb von Fassaden ist der angenehm kühlende Effekt der Umgebungstemperatur durch sommergrüne Kletterpflanzen deutlich spürbar. Untertags wird die Erwärmung von Außenwänden durch das dichte Blattwerk reduziert und dadurch auch die Wärmeabstrahlung aufgeheizter Wände bei Nacht - in Zeiten des Klimawandels eine bedeutendes Stück Lebensqualität. Im Herbst und Winter wird die Sonneneinstrahlung hingegen nach dem Blattfall zur Erwärmung der Fassade durchgelassen.

Immergrüne Kletterer bieten im Gegensatz dazu eine feinjustierte, ausgeglichene Wärmeregulierung das ganze Jahr über: Eine effektive Kühlung in Hitzeperioden und noch dazu einen schützenden Luftpolster in der kalten Jahreszeit, der den eisigen Winden und Außentemperaturen eine natürliche Schutzzone entgegen stellt.



Kletterpflanzen als Schattenspender

Lärm- & Staubschutz

Eine grüne „Außenhaut“ aus Blättern hat noch weitere positive Auswirkungen auf die direkte Umgebung und damit auf unsere Gesundheit. Durch die neben- und übereinander geschichteten Blätter ergibt sich ein natürlicher Schutzwall gegen Lärm, welcher gerade im städtischen Bereich einen immer größer werdenden Belastungsfaktor für die Bevölkerung darstellt. Der Schall wird durch Begrünungen mit Kletterpflanzen gedämpft und reflektiert. Begrünungen können auch den Staub- und Schadstoffgehalt der Luft vermindern. Neben der Funktion als Luftfilter und Luftverbesserer, sind Kletterpflanzen auch ein physikalischer Schutz der Bausubstanz.

Ein dichter Laubbehang schützt Fassaden und andere Objekte vor Umwelteinwirkungen wie Schlagregen, Hagel, Wind und UV-Strahlung. Richtig geplante und ausgeführte Begrünungen dienen also langfristig gesehen dem Schutz der Bausubstanz und reduzieren in Folge allfällige Sanierungskosten.

Optische & Ökologische Aufwertung

Eine große Rolle spielt die optische Aufwertung einzelner Gebäude, Objekte oder ganzer Ortsteile. Trostlose graue Betonwände oder Oberflächen können mit einer Begrünung in einen lebendigen und blühenden Lebensraum verwandelt werden. Besonders in dicht besiedelten Ortszentren, wenn der notwendige Platz für Bäume oder Sträucher nicht vorhanden ist, können Kletterpflanzen einen wichtigen Beitrag leisten und dadurch ein Stück Natur zurückholen. Auch charakteristische Naturerlebnisse, wie der Wandel der Jahreszeiten können wieder hautnah mitverfolgt werden; durch eine vielfältige Bepflanzung erhöht sich die Farben- und Formenvielfalt automatisch. Die Blüten, der Fruchtschmuck, die Blattfärbung im Herbst können schöne Farbakzente schaffen.

Besserer Erholungswert

Zum Stressabbau suchen Menschen besonders gern natürliche Umgebungen auf. In begrünten Wohnungsanlagen werden hohe Zufriedenheitswerte in Bezug auf Wohnqualität und Wohnumfeld verzeichnet.

Sogar das subjektive Sicherheitsgefühl von Bewohnerinnen und Bewohnern kann durch intensivere Begrünungsmaßnahmen in der Umgebung gesteigert werden.



Blauregen als Blickfang an der Hauswand

Ökologischer Mehrwert

Durch eine Begrünung mit Kletterpflanzen werden für verschiedene Insekten, Vögel und andere Tierarten wichtige Lebensräume geschaffen. Die Kletterpflanzen bieten den Tieren Rückzugsmöglichkeiten, Nahrung, Nistmöglichkeiten und fördern dadurch die Biodiversität. Begrünte Objekte laden dazu ein, die Natur zu beobachten wie das Brutverhalten der Vögel oder die Nahrungssuche der verschiedenen Tierarten. Begrünungen können auch als Biotopvernetzung dienen und verschiedene getrennte Grünräume wieder miteinander verknüpfen.



Daher ist eine Fassadenbegrünung nicht nur im städtischen Raum wertvoll, sondern genauso auch in ländlichen Gebieten. Wie groß der Nutzen einer Fassadenbegrünung für die Tierwelt tatsächlich ist, hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen:

- Größe der Begrünung - je größer desto besser
- Standort - Verbindungen mit anderen Grünräumen
- Ausrichtung - sonnig / schattig, windig / windgeschützt
- Auswahl der Pflanzen - heimisch oder nutzbar für die Tierwelt, Fruchtbildung, offene Blüten mit Nektar- oder Pollenangebot

Gute Planung spart Zeit, Geld und Ärger

Damit Begrünungen mit Kletterpflanzen auch langfristig funktionieren und es zu keinen Schäden an Gebäudeteilen kommt, braucht es eine professionelle Planung.

Zuallererst muss die technische Umsetzbarkeit einer Fassadenbegrünung abgeklärt werden.

- Statische Tragfähigkeit des Bauwerkes
- Zustand und Eignung der Fassade
- Berechnung der Maximallasten: Gewichte von Kletterhilfen inkl. Befestigungsmitteln; Gewicht des Bewuchses (unter Berücksichtigung von Nässe, Früchten, Schnee, Eis); Windlasten

Zusätzlich müssen rechtliche Voraussetzungen wie Denkmal-, Brandschutz, Bebauungs- und Sicherheitsvorschriften eingehalten werden.

Die Bepflanzung und die entsprechenden Rankhilfen müssen auf den baulichen Untergrund und umgekehrt abgestimmt werden. Funktionen, die die Begrünung übernehmen soll, müssen im Vorfeld abgefragt werden. Das für das Begrünungsprojekt am besten geeignete Begrünungssystem (bodengebunden oder fassadengebunden) muss im Vorhinein ausgewählt werden.

Kletterpflanzen brauchen Pflege, daher ist es vor allem im öffentlichen Bereich unbedingt notwendig, bereits im Vorfeld die später anfallenden Pflegemaßnahmen mit fachlich geschultem Personal zu planen. Begrünungen mit Kletterpflanzen haben nicht nur Vorteile. Auch als Störung empfundene Auswirkungen wie z.B. das Auftreten von Insekten oder Kleintieren, die sich schon mal durch die Fenster in die Innenräume verirren können sowie Falllaub und Blütenreste, die regelmäßig zu entfernen sind, müssen bei der Planung kommuniziert und bedacht werden. Auf dem Markt für Grünraumanlage und -pflege gibt es eine große Bandbreite an Betrieben mit unterschiedlichen Preisvorstellungen und Erfahrungen im Bereich der Fassadenbegrünung. Es lohnt sich deshalb, Informationen über Referenzobjekte oder Empfehlungen von Systemherstellern einzuholen.



Kletterpflanzen in der Planung mitdenken

In der ÖNORM L 1136 für Vertikalbegrünung im Außenraum werden alle Anforderungen an Planung, Ausführung, Pflege und Kontrolle beschrieben.

Weitere Detailinformationen und einen Greening Check erhalten Sie auch bei unserem Kooperationspartner GRÜNSTATTGRAU (www.gruenstattgrau.at).

Möglichkeiten für die Pflanzung von Kletterpflanzen

Bodengebundene Begrünung

Bei der häufigsten Form der Begrünung mit Kletterpflanzen wurzeln die Pflanzen direkt im Erdreich. Die Versorgung mit Wasser und Nährstoffen erfolgt vom Boden aus. Nachdem die Pflanzen gut eingewachsen sind, reichen zum größten Teil die natürlichen Niederschläge zur Versorgung aus.

Der Pflegeaufwand besteht aus ein bis zwei Durchgängen jährlich. Neben einem gegebenenfalls notwendigen Rückschnitt, v.a. im Bereich von Fenstern, Abflussrohren und Dachbereichen, ist eine Sichtkontrolle notwendig.

Troggebundene Begrünung

Hier findet die Bepflanzung in Trögen statt. So können im dicht verbauten Gebiet unabhängig vom Vorhandensein eines geeigneten Erdreichs trotzdem Fassaden begrünt werden, indem Tröge vor den Gebäuden aufgestellt werden. Die Tröge können auch an der Fassade in unterschiedlicher Höhe angebracht werden. So kann die Fassade mit verschiedenen, nicht ganz so starkwüchsigen Kletterpflanzen begrünt werden



Tröge für Kletterpflanzen sollten ausreichend groß sein.

und der Deckungsgrad wird schneller erreicht. Das Mindestvolumen der Tröge sollte pro Pflanze 250 Liter betragen (für Kletterpflanzen mit einer zu erwartenden Wuchshöhe von über 5 m); die Mindestaufbauhöhe sollte hier 60 cm betragen. Die Bepflanzung kann auch mit Stauden und anderen Gehölzen kombiniert werden. Es ist jedoch ein höherer technischer und pflegerischer Aufwand notwendig als bei der bodengebundenen Begrünung.

Klettertypen & Rankhilfen

Selbstklimmer

Selbstklimmer brauchen kleine Kletterhilfen und bewachsen direkt das zu begrünende Objekt. Die Oberflächen sollten jedoch völlig intakt und ohne Risse, Spalten und offenen Fugen sein. Fassaden mit Außendämmung sind für selbstklimmende Kletterpflanzen nicht geeignet.





Efeu gehört zu den Selbstklimmern

Wurzelkletterer

Wurzelkletterer bilden spezielle Haftwurzeln aus, mit denen sie sich an Oberflächen festhalten können. Die Triebe besitzen die Fähigkeit, sich vom Licht weg, der jeweiligen Unterlage zuzuwenden (negativer Phototropismus). Über Wurzelhaare befestigen sie sich an den Oberflächen; die Haftwurzeln können jedoch auch in Spalten und Fugen einwachsen. Haftwurzeln reagieren auf Feuchtigkeit, bei

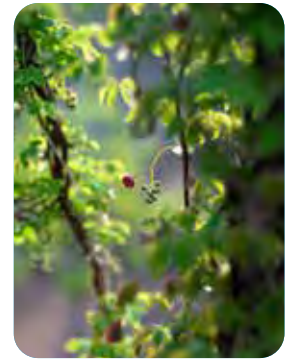
Kontakt mit Humus können sie zu Nährwurzeln auswachsen. Wurzelkletterer sind jedoch keine Schmarotzer. Wurzelkletterer wachsen gut auf rauen Oberflächen, Wuchsprobleme kann es an sehr glatten, wasserabweisenden oder sehr hellen Oberflächen geben.

Neben dem Efeu (*Hedera helix*) gehören die Kletterhortensie (*Hydrangea anomala subsp. Petiolaris*), die Kletter Spindel (*Euonymus fortunei*) und die Trompetenblume (*Campsis* Arten) zu den Wurzelkletterern.

Haftscheibenranker

Diese Selbstklimmer bilden Haftscheiben aus, mit denen sie sich auch an glatten Oberflächen emporranken können. Bekannt dafür ist der Wilde Wein (*Parthenocissus* - Arten).

Die Haftorgane der Kletterpflanzen kleben am Untergrund fest, jedes der vielen kleinen Scheibchen passt sich durch Zellwucherungen allen Unebenheiten der Mauer an. Haftscheibenranker haben die Tendenz in vorhandene Spalten und Ritzen hineinzuwachsen und dort ihre Haftscheiben auszubilden.



Die Akebie schlingt sich hoch.

Nur ein intakter Untergrund ist für den Bewuchs durch Haftscheibenranker geeignet. Mauern mit sich ablösende Putzschichten sollten gemieden werden. Entfernen lassen sich Selbstklimmer nur unter einigen Mühen und nicht ohne Rückstände. Die Haftscheiben bleiben an der Fassade zurück.

Gerüstkletterer

Diese Gruppe der Kletterpflanzen benötigt eine Kletterhilfe. Sie muss an die Wuchsform der Kletterpflanzen angepasst sein. Es gibt verschiedenste Konstruktionen wie Seilsysteme, Rankgitter oder -netze, Leisten bzw. Rohrkonstruktionen.

Die Kletterhilfen müssen stabil mit dem tragenden Teil der Wand verbunden sein. Vor allem bei Vorhandensein einer Wärmedämmung muss durch geeignete, thermisch entkoppelte Verankerungen darauf geachtet werden, dass keine Wärmebrücken entstehen und kein Druck auf die Isolation ausgeübt wird.

Der Wandabstand muss auf die Kletterpflanze abgestimmt werden und beträgt z.B. bei *Clematis* mindestens 10 cm, bei *Wisteria* mind. 20 cm.

Schlinger

Diese Gruppe der Gerüstkletterer bildet keine eigenen Kletterorgane aus, sondern Schlinger umwinden mit ihren jungen Trieben Drähte, Stützen oder Pfosten. Sie klettern mittels schraubenartigen Windebewegungen meist um senkrechte Kletterhilfen. Es kann zwischen links- und rechts-windenden Schlingern unterschieden werden, also im oder gegen den Uhrzeigersinn. Beim Pflanzen und Anbinden sollte daher darauf geachtet werden, in welche Richtung die jungen Triebe geleitet werden. Das Wachstum ist nach oben zum Licht hingewandt, daher sollten vorzugsweise senkrechte Kletterhilfen angebracht werden. Jungpflanzen werden geleitet und angebunden.

Gehölzschlinger kommen mit einem groben Gerüst gut zurecht. So können Seile und Stäbe mit einem Profildurchmesser von 0,4 cm bis 5 cm verwendet werden. Die Abstände der senkrechten Konstruktionen betragen je nach Pflanztyp 30 bis 80 cm. Abrutschsicherungen sollten in einem Abstand von 0,5 bis 2 m angebracht werden. Wandabstände zwischen 10 bis ca. 20 cm sind, je nach Dickenwachstum der Triebe, zu empfehlen.

Zur Gruppe der Schlinger gehören das heimische Waldgeißblatt (*Lonicera periclymenum*), Blauregen (*Wisteria* Arten) oder die einjährigen Prunkwinden (*Ipomea* Arten).

Ranker

Diese Gruppe der Kletterpflanzen entwickeln spezielle faden- bzw. stängelförmige Greif- und Haftorgane, die bei Kontaktreiz eine Stütze, Draht oder einen Stab umfassen. Daher

dürfen Klettergerüste für Ranker nicht zu grob gebaut werden, weil sie sich sonst nicht an der Stütze festhalten können. Bevorzugt werden Gitterkonstruktionen mit einer Gitterweite von 10-20 cm oder Netze. Alternativ auch Seile oder Stäbe mit einem Profildurchmesser von bis zu 2 cm.

Auch Maschendrahtzäune oder hölzerne Rankgitter bei niedrig bleibenden Arten sind gute Kletterhilfen.



Clematis montana gehört zu den Blattstielrankern.

Einige Pflanzenarten umschlingen Drähte oder ähnliches nicht mit den Trieben, sondern mit ihren berührungsempfindlichen langen Blattstielen, sie werden auch **Blattstielranker** genannt. Zu dieser Gruppe gehören die heimische Waldrebe (*Clematis vitalba*), die einjährige Duft-Wicke (*Lathyrus odoratus*), die Glockenrebe (*Cobaea scandens*) und die Erbse. Diese Pflanzen bilden das letzte Fiederblatt als Ranke aus, die sich sowohl um waagerechte als auch um senkrechte gitterartige Kletterhilfen windet.

Bei den **Sprossrankern** werden Blütenstände zu berührungsempfindlichen Greif- und Halteorganen umgebildet. Ein bekanntes Beispiel ist hierfür der Echte Wein (*Vitis vinifera*). Sie können senkrechte



und waagerechte Gegenstände umwinden. Horizontale Kletterhilfen sind dann geeignet, wenn die Triebe, sobald die Höhe der beabsichtigten Begrünung erreicht ist, umgelenkt, angebunden und so entlanggeführt werden.

Horizontale Drahtbespannungen in Abständen von 30 - 40 cm reichen hier aus. Bleiben die Pflanzen sich selbst überlassen, werden gitterartige Strukturen empfohlen. Der Abstand von der Kletterkonstruktion zur Wand sollte bei 10 - 15 cm liegen.

Spreizklimmer

Diese Gruppe der Kletterpflanzen nutzt durch Einwachsen und Einflechten ihrer sparrigen Langtriebe andere Gehölze als Stütze oder sie halten sich mit den gespreizten abstehenden Seitenästen an Felsspalten oder einer Kletterhilfe fest. Typische Spreizklimmer sind Brombeeren (*Rubus* Arten), der Winter-Jasmin (*Jasminum nudiflorum*) und Kletterrosen. Manche verschaffen sich durch ihre spitzen Dornen und Stacheln noch zusätzlich Halt gegen das Abrutschen.

Spreizklimmer bevorzugen Gitter oder Netze mit Maschenweiten von mindestens 25 cm x 25 cm. Ein Aufbinden und Einflechten junger Zweige in das Klettergerüst ist aber notwendig. Der Abstand des Klettergerüsts zur Wand selbst sollte etwa 10-15 cm ausmachen. So können die Triebe ganz ihrem

natürlichen Wachstum entsprechend in das Gerüst eingeflochten werden.

Durch horizontal ausgerichtete Kletterhilfen im Abstand von ca. 40 cm und durch Gitterkonstruktionen wird den Klettergehölzen ein aufrechter Wuchs ermöglicht.

Sonderform: Vertikales Obst & Beeren

Spalierobst ist eine schöne und zugleich nützliche Art, eine sonnige Wand zu begrünen. Sie sind zwar keine Kletterpflanzen, werden aber ganz ähnlich zur Begrünung von Fassaden verwendet. Für die Erziehungsform an einem Gerüst sind im Grunde alle Obst-Arten geeignet. Wer seinen Spalierbaum selbst erziehen möchte, sollte darauf achten, dass sich die untersten Seitentriebe etwa auf Kniehöhe befinden. Die Wärme der reflektierenden Hauswand und ihr Schutz gegen Wind lassen wärmebedürftige Obstarten auch in rauen Lagen gedeihen.



Der Winterjasmin ist ein Winterblüher.



Spalierobst an der Hauswand

Porträt der Kletterpflanzen

Symbole


 heimisch

 Wuchshöhe in Metern

 Wuchsbreite in Metern

Lichtbedarf

 sonnig

 halbschattig

 schattig

Frosthärte

 bedingt frosthart

 frosthart

 sehr frosthart

Blütenfarbe und -zeit

 III - V

Früchte und Reifezeit



 Früchte essbar; III - V



Bayernkiwi; Minikiwi

Actinidia arguta



SCHLINGER

 5-10 m,  4-8 m; schnellwachsend

Lichtbedarf:  - 

Boden: frisch, humos

Frosthärte: , windgeschützt, stadtklimafest, salzempfindlich

 IV-VI  VIII-X, Minikiwi mit Schale essbar; auch bei selbstbefruchtenden Sorten wird ein männlicher Pflanzpartner empfohlen

Pflege: pflegeleicht; Rückschnitt zur Ertragssteigerung und Längenregulierung


Verwendung: Pergola, Fassade, Zaun

Rankhilfe: stabile, vorwiegend senkrechte Konstruktionen aus Drahtseilen/Stäben (auch Rechteck-Strukturen), Abstände ca. 35 cm

Ökologischer Wert: Bestäuberweide, Vogelnährpflanze

Chinesischer Strahlengriffel



Actinidia chinensis

 10 m,

Frosthärte: ,  VI-VII,  XI, Kiwis behaart, werden erst im Lager essreif

Flamingo-Strahlengriffel

Actinidia kolomikta

 3-6 m,  2-4 m; schwachwachsend,

Frosthärte: ,

 VI,  IX-X,

Blätter: v.a. bei männlichen Pflanzen Blätter teilweise rosa-rot gefärbt





Fingerblättrige Akebie, Schokoladenwein

Akebia quinata
SCHLINGER

6-10 m, 2,5 m; schnellwachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: nahrhaft, lehmig, mäßig trocken bis feucht

Frosthärte: ❄️❄️❄️, in der Jugend frostempfindlich, wärmeliebend

🌸 V (duften nach Schokolade) 🍎 essbar, männliche und weibliche Pflanzen notwendig

Pflege: schnittverträglich, Rückschnitt nach Blüte

Verwendung: Pergola, Laube, Zaun

Rankhilfe: relativ dünne senkrechte Drahtseile oder Stäbe (Durchmesser unter 3 cm); Abstände ca. 25 cm; zur Flächenbegrünung müssen die Triebe an horizontalen Strängen eingeflochten werden

Ökologischer Wert: Bestäuberweide



Jungfernrebe, Zimmerwein

Ampelopsis brevipedunculata
RANKER

6-10 m, 2 m; starkwüchsig

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: anspruchslos

Frosthärte: ❄️❄️❄️, 🌸 VI-VIII

Pflege: Rückschnitt vor Austrieb, leicht giftig, Hautreizungen möglich

Verwendung: Zaun, Mauer, Fassade, Hochstamm

Rankhilfe: gitterartige, engere Konstruktionen, waagrechter Abstand ab 15 cm

Ökologischer Wert: Bestäuberweide, Vogelnährpflanze



Amerikanische Pfeifenwinde, Tabakpfeifenstrauch

Aristolochia macrophylla
SCHLINGER

8-10 m, 1-6 m; anfangs schwachwüchsig, später stark

Lichtbedarf: ● - ●

Boden: feucht, nährstoffreich

Frosthärte: ❄️❄️❄️, in der Jugend Winterschutz

🌸 VII-VIII, kapselförmige Früchte, giftig

Verwendung: Sichtschutz, Wand, Fassade

Rankhilfe: vorwiegend senkrechte Drahtseile oder Stäbe im Abstand von 30-40 cm; an waagrechten Strängen müssen die Triebe an eingeflochten werden

Ökologischer Wert: gering



Amerikanische Trompetenblume

Campsis radicans
SELBSTKLIMMER –
HAFTWURZELN

12 m, 5-6 m; starkwüchsig

Lichtbedarf: ○

Boden: frisch, locker, nährstoffreich

Frosthärte: ❄️❄️❄️, stadtklimafest, salzverträglich

🌸 (🌸 Sorten) VII-IX

Pflege: III-IV Triebe um zwei Knospenpaare einkürzen, Ausläuferbildung

Verwendung: Fassade, Zaun, Pergola, Kübel

Rankhilfe: an sehr glatten Fassaden erforderlich; ab 2 m Höhe vorwiegend horizontale und diagonale Strukturen

Ökologischer Wert: Bestäuberweide

Campsis tagliabuana

5-7 m, 4 m, mittelwüchsig



Alpen- Waldrebe
Clematis alpina
BLATTSTIEL- RANKER

||| 3-4 m; schnellwachsend
Lichtbedarf: ○ - ●, beschatteter Wurzelbereich
Boden: nährstoffreich, feucht, keine Staunässe
Frosthärte: ❄️❄️❄️

🌸 V-V

Pflege: nach der Blüte auslichten

Verwendung: Säulen, Regenrinnen, Zaun

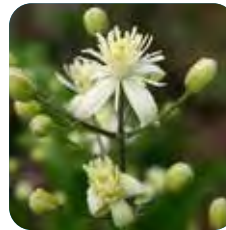
Rankhilfe: engmaschige Konstruktionen mit einem Abstand von ca. 25–35 cm; auch Gitterkonstruktionen; ideal sind jedoch Rechtecke mit größerer Höhe als Breite

Ökologischer Wert: Bestäuberweide



Gold-Waldrebe
Clematis tangutica
BLATTSTIEL- RANKER

||| 4-5 m; mittelwüchsig
Lichtbedarf: ○
🌸 VI-X; trockenverträglich



Gemeine Waldrebe Ⓜ️
Clematis vitalba
BLATTSTIEL- RANKER

||| 20-30 m, 📏 3-8 m; starkwüchsig
Lichtbedarf: ○ - ●, stadtklimafest, salzempfindlich
Pflege: Schnitt im Frühjahr
🌸 VII-X, unangenehm duftend



Berg-Waldrebe
Clematis montana
BLATTSTIEL- RANKER

||| 10 m; starkwüchsig
Lichtbedarf: ○ - ●
🌸 V

Pflege: blüht am alten Holz, Rückschnitt erst nach der Blüte



Italienische Waldrebe
Clematis viticella
BLATTSTIEL- RANKER

||| 4-5 m, 📏 3,5 m; mittelwüchsig
Lichtbedarf: ○ - ●,
Pflege: Schnitt im Frühjahr, sehr gesundes Blattwerk
Frosthärte: ❄️❄️❄️, wärmeliebend
🌸 VI-IX





Kletterspindelstrauch, Kletterndes Pfaffenkapperrl

Euonymus fortunei
SELBSTKLIMMER –
HAFTWURZELN

|| 4-10 m, ☰ 0,5-3 m; schwachwüchsig

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: anspruchslos, humos, nährstoffreich

Frosthärte: ❄️❄️❄️, stadtklimafest, windfest

🌸 VI - VII

Verwendung: immergrüner Bodendecker,
Fassadenbegrünung, Pergolen, Mauern

Rankhilfe: nicht unbedingt erforderlich, zur Sicherung jedoch
empfehlenswert; vorwiegend senkrechte kombiniert mit
waagrechten Strukturen; Fassade muss intakt sein

Ökologischer Wert: gering, Nistplatz für Vögel



Schlingknöterich

Fallopia aubertii, *Fallopia*
balschuanica, *Polygonum*
aubertii
SCHLINGER

|| 15-20 m, ☰ 6 m; sehr starkwüchsig, oft überhängender
Wuchs

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: frisch, nährstoffreich

Frosthärte: ❄️❄️❄️, stadtklimafest, gut Wärme verträglich

🌸 VII-IX

Pflege: starker Rückschnitt möglich, hohes
Ausschlagvermögen (Austrieb an der Basis)

Verwendung: sehr dicht wachsend, lang überhängender
Schlinger

Rankhilfe: stabile, vorwiegend senkrechte
Rankkonstruktionen

Ökologischer Wert: Bienenweide, Vogelschutz



Efeu (H)

Hedera helix
SELBSTKLIMMER –
HAFTWURZELN

|| 20 m; starkwüchsig

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: anspruchslos, nährstoffreich, humos

Frosthärte: R5 in Austriebphase ❄️❄️❄️; 🌸 IX - X, duftend,
Blüte und Früchte erst nach 10 Jahren, giftig

Pflege: regelmäßiger Schnitt, Kontaktallergie durch
Pflanzensaft möglich

Verwendung: Fassadenbegrünung, Mauern, Bodendecker,
Bäume

Rankhilfe: keine notwendig; Fassade muss vollkommen
intakt und bautechnisch geeignet sein

Ökologischer Wert: Bienen-/Bestäuberweide

Kolchischer Efeu

Hedera colchica

|| 4-6 m, stadtklimafest; **Frosthärte:** ❄️❄️❄️



Hopfen (H)

Humulus lupulus
SCHLINGER

|| 2,5-8 m; anfangs schwachwüchsig, später stark

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: nährstoffreich, locker

Frosthärte: ❄️❄️❄️; 🌸 VII-VIII; 🍎 essbar: Dolden für Bier,
junge Sprossen wie Spargel

Pflege: jährlicher bodennaher Rückschnitt vor dem Winter
notwendig, Überwinterung erfolgt unterirdisch, Kontaktallergie
möglich

Verwendung: Pergola, Überdachung, Rosenbogen

Rankhilfe: vorwiegend vertikale Strukturen

Ökologischer Wert: Schmetterlingspflanze



Kletter-Hortensie (H)

Hydrangea petiolaris
SELBSTKLIMMER-
HAFTWURZELN

2-10 m; mittelwüchsig

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: kühl-feucht, durchlässig

Frosthärte: ❄️❄️, stadtklimafest

🌸 V-VII, blüht erst nach 5 Jahren, gelbes Herbstlaub

Pflege: Kontaktallergie möglich, regelmäßiger Schnitt, Verjüngung möglich, Ausläufer- und Absenkerbildung

Verwendung: Zaun, Pergola, Flächenbegrünung

Rankhilfe: nicht unbedingt notwendig, aber v.a. als Absturzsicherung empfehlenswert; senkrechte und waagrechte Strukturen, Abstände 30-60 cm

Ökologischer Wert: Bienenweide



Winter Jasmin

Jasminum nudifolium
SPREIZKLIMMER

3 m, 3 m; langsam wachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: trockene bis feuchte, nährstoffreiche, durchlässige Böden; **Frosthärte:** ❄️❄️❄️, stadtklimafest

🌸 XII-III, Früchte werden kaum gebildet

Pflege: gelegentlich auslichten ausreichend; Bodentriebe können anwurzeln; **Verwendung:** Zaun, Pergola, Mauer, Laube; ohne Gerüst niederliegend und bodendeckend

Rankhilfe: bevorzugt quadratische oder rechteckige Konstruktionen; auch Gitter mit Maschenweiten von mindestens 25 x 25 cm

Ökologischer Wert: Bienennährgehölz, wertvolle Nahrungsquelle im zeitigen Frühjahr



Breitblättrige Platterbse, Staudenwicke

Lathyrus latifolius
BLATT-RANKER

0,5-2 m, 1 m

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: trockene bis frische, nährstoffreiche Böden

Frosthärte: ❄️❄️❄️

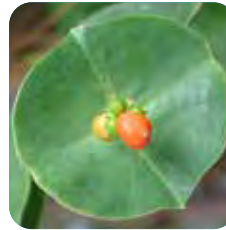
🌸 VI-IX, giftige Schoten und Samen

Pflege: regelmäßige Entfernung abgeblühter Blütenstände

Verwendung: Zaun, Pergola, Mauer, Laube

Rankhilfe: bevorzugt gitterartige Konstruktionen

Ökologischer Wert: Bienen-, Schmetterlingsweide, nektarhaltig



Gemeines Geißblatt (H)

Lonicera caprifolium
SCHLINGER

3-5 m, 1-3 m; mittelstark wachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: frische bis feuchte, nährstoffreiche, durchlässige Böden

Frosthärte: ❄️❄️❄️

🌸 V-VI, duftend, orangerote, leicht giftige Beeren

Pflege: auslichten im Sommer, Rückschnitt im Frühjahr

Verwendung: Zaun, Pergola, Fassade, Mauer, Laube

Rankhilfe: Drahtseile und Stäbe; Abrutschsicherung wird empfohlen

Ökologischer Wert: interessant für Nachtfalter, Vogel-nährgehölz

Wald-Geißblatt (H)

Lonicera periclymenum

3-5 m, 1-3 m, kalkmeidend; 🌸 VI-VIII, rote, leicht giftige Beeren

Immergrünes Geißblatt

Lonicera henryi

 6-8 m,  1-3 m, stadtklimafest; kalkliebend;

 VI, schwarze, leicht giftige Beeren; immergrün





Wilder Wein „Veitchii“

Parthenocissus tricuspidata

„Veitchii“


SELBSTKLIMMER –
HAFTWURZELN

 10-20 m,  2-4 m; schnellwachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: anspruchslos, jedoch salzempfindlich

Frosthärte: ❄️❄️, stadtklimafest, windfest

 VI-VII, blauschwarze, gering giftige Beeren; schöne Herbstfärbung

Pflege: regelmäßiger Rückschnitt, Entfernung von unerwünschten Trieben



Verwendung: Zaun, Pergola, Fassade, Mauer, Laube, Haftwurzeln hinterlassen Spuren am Untergrund

Rankhilfe: nicht erforderlich; Fassade muss vollkommen intakt und bautechnisch geeignet sein

Ökologischer Wert: Bienenweide, Vogelnährgehölz

Wilder Wein

Parthenocissus quinquefolia



 10-15 m,  2-4 m, salzverträglich



Orientalische bzw. griechische Baumschlinge; Seidenwein

Periploca graeca

SCHLINGER

 4-10 m,  2 m; schnellwachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: frische, nährstoffreiche, warme Böden

Frosthärte: ❄️, windgeschützt

 VII-VIII, duftend; giftige Früchte

Pflege: gelegentlicher Rückschnitt, regelmäßige Wasserversorgung bei trockener Witterung, Hautreizungen durch Milchsaft möglich

Verwendung: Zaun, Pergola, Fassade, Mauer, Säule

Rankhilfe: vertikale Drahtseile oder Stäbe



Ökologischer Wert: Bienenweide



Kletter-, Ramblerrosen

Rosa sp.

SPREIZKLIMMER

 1-über 5 m,  1-5 m; variiert je nach Sorte

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: frisch, nährstoffreich, durchlässig

Frosthärte: ❄️❄️, stadtklimafest

 V-X, teilweise Bildung Hagebutten

Pflege: Auslichtungsschnitt im Frühjahr

Verwendung: Zaun, Pergola, Fassade, Mauer, Laube

Rankhilfe: Gitter mit Maschenweiten von mindestens 30 x 30 cm und Konstruktionen mit quadratischen, rechteckigen und rautenförmigen Strukturen

Ökologischer Wert: Bienenweide, Vogelnährgehölz, offene oder halboffene Blüten, Hagebuttenbildung



Wilde Brombeere (H)

Rubus fruticosus
SPREIZKLIMMER

1-5 m, 1-3 m; mittelstark wachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: frische, nährstoffreiche Böden

Frosthärte: ❄️❄️❄️, windfest

🌸 V-VIII; 🍎 IX-X; essbare Früchte

Pflege: regelmäßiger Rückschnitt, Ausläufer treibend

Verwendung: Zaun, Pergola, Fassade, Mauer, Laube

Rankhilfe: Spalier aus 4-5 horizontal gespannten Drähten, Abstand 30-40 cm; auch Gitter möglich mit Maschenweiten von mindestens 25 x 25 cm

Ökologischer Wert: Bienen-, Schmetterlingsweide, Vogel-nährgehölz

Immergrüne Kletterbrombeere

Rubus henryi

2-3 m; ❄️; 🍎 essbare Früchte, immergrün



Spalthortensie

Schizophragma hydrangeoides
SELBSTKLIMMER –
HAFTWURZELN

2-3 m, 5-6 m; anfangs schwachwachsend

Lichtbedarf: ● - ●

Boden: frische, durchlässige Böden;

Frosthärte: ❄️❄️; 🌸 VI-VII, duftend; leicht giftig

Pflege: kein regelmäßiger Rückschnitt erforderlich

Verwendung: Zaun, Pergola, Fassade, Mauer

Rankhilfe: keine notwendig; Fassade muss intakt und bautechnisch geeignet sein

Ökologischer Wert: Bienen-, Schmetterlingsweide



Scharlachwein

Vitis coignetiae
SPROSS-RANKER

6-8 m, 3-10 m; schnellwachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: frische, humose, lockere, Böden

Frosthärte: ❄️❄️, stadtklimafest 🌸 V-VII; 🍎 VIII-IX, essbare, aber sehr bittere schwarze Trauben; leuchtend rotorange Herbstfärbung

Pflege: regelmäßiger Rückschnitt

Verwendung: Zaun, Pergola, Fassade, Mauer, Laube

Rankhilfe: Gitterkonstruktionen; senkrechte Drahtseile kombiniert mit horizontalen Elementen

Ökologischer Wert: Bienenweide, Vogel-nährgehölz

Liebes-Rebe; Amur-Rebe

Vitis amurensis

6-15 m, 2 m; 🍎 essbare Früchte; Herbstfärbung



Wein

Vitis vinifera
RANKER

bis 10 m, je nach Erziehung; schnellwachsend

Lichtbedarf: ○

Boden: frisch, humos, locker, keine Staunässe

Frosthärte: ❄️❄️❄️; stadtklimafest

🌸 VI-VII; 🍎 je nach Sorte VII-X

Pflege: jährlicher Rückschnitt im Spätwinter

Verwendung: Pergola, Zaun, Mauer, Laube

Rankhilfe: Spalier aus 4-6 horizontal gespannten Drähten, Abstand 30-40 cm, unterste Drahtreihe mind. 50 cm über dem Boden; auch senkrechte Drahtseile kombiniert mit horizontalen Elementen; 15 cm Abstand zur Wand einhalten



Ökologischer Wert: Bienenweide, Vogel-nährgehölz



Blauregen; Glyzine

Wisteria floribunda

SCHLINGER

 6-10 m,  4-6 m; schnellwachsend

Lichtbedarf: ○ - ●

Boden: frische, humose, lockere, Böden, keine Staunässe, mäßig salzverträglich

Frosthärte: ❄️, windfest, stadtklimafest

🌸 V-VI, giftige Hülsen

Pflege: 2x jährlich Rückschnitt, giftig



Verwendung: Pergola, Fassade, Mauer; Achtung bei Regen- und Dachrinnen: Abstand von 2 m einhalten!

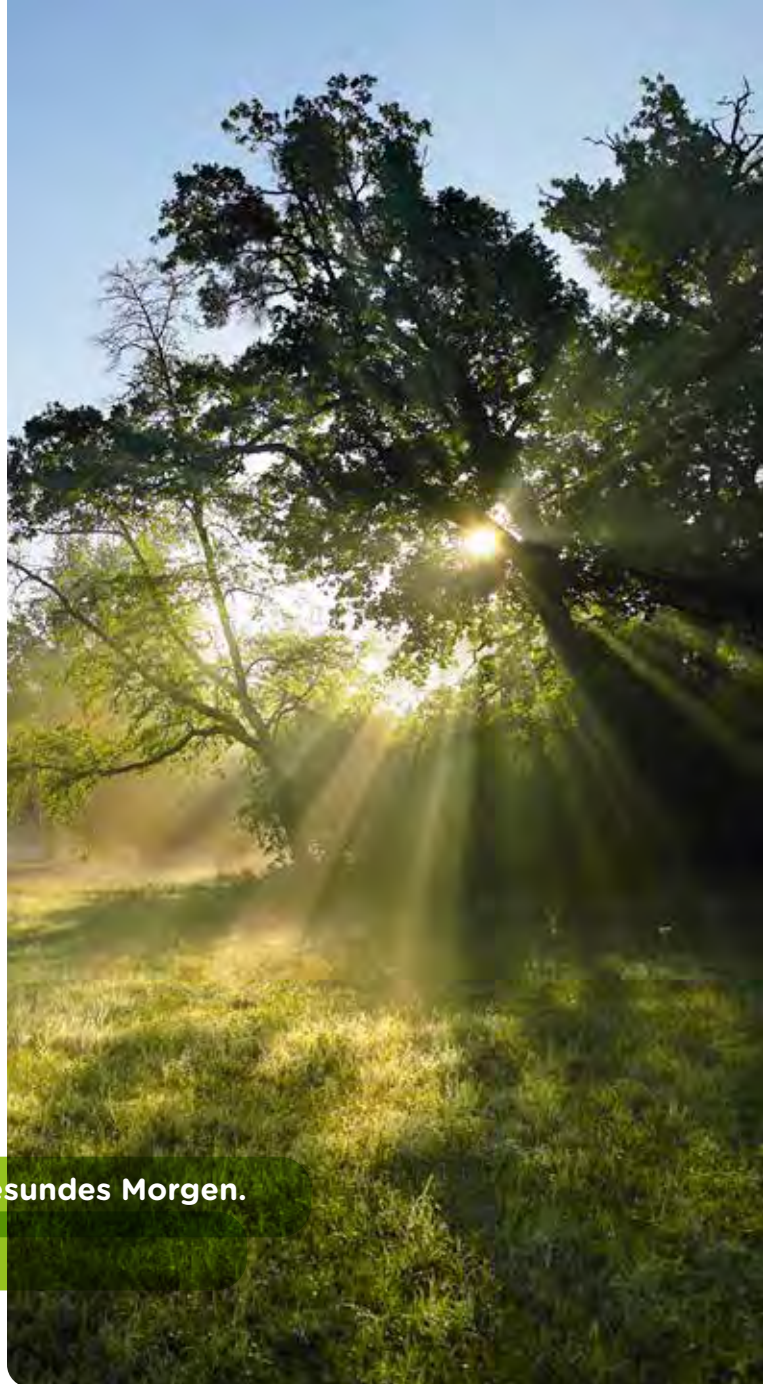
Rankhilfe: muss sehr stabil und massiv sein; vorwiegend vertikale Strukturen in einem Abstand von ca. 35 cm; mind. 15 cm Abstand zur Wand einhalten

Ökologischer Wert: Bienenweide, Vogelnährgehölz

Chinesischer Blauregen

Wisteria sinensis

 8-20 m,  4-8 m, sehr starkwüchsig; giftig



Gemeinsam für ein gesundes Morgen.

WWW.NATURIMGARTEN.AT



Haben Sie Fragen zu „Natur im Garten“?

„Natur im Garten“ Telefon

+43 (0)2742/74 333

Mo, Di, Do, Fr von 8 bis 15 Uhr und Mi von 9 bis 17 Uhr,
gartentelefon@naturimgarten.at

Das „Natur im Garten“ Telefon ist die Anlaufstelle für Ihre Gartenfragen und Fragen zur Aktion „Natur im Garten“.

Bestellen Sie hier auch Broschüren oder das Magazin „Natur imGarten“.

www.naturimgarten.at

www.youtube.com/naturimgarten

